



Eingerüstete Kirche: Ingenieur für Architektur Martin Burischek steht mit Silke Does vom Kirchenvorstand (links) und Dekanin Carmen Jelinek am Mittelschiff der Stiftskirche. Unser Foto zeigt das Gotteshaus während der Hauptbauphase im Jahr 2012.

Archivfotos: Peter Wohlgehausen, Silke Does/nh



„Die Kirche ist fast wie ein Kind“

Leitender Ingenieur Martin Burischek schaut auf 13 Jahre Sanierung der Stiftskirche Kaufungen zurück

Das Thema

Der Countdown läuft: Schon morgen wird die Kaufunger Stiftskirche feierlich wiedereröffnet. In einer kleinen Serie zeigen wir Ausschnitte der Sanierung und Personen, die an dem langjährigen Prozess beteiligt waren.

Beispiel zu Dekanin Carmen Jelinek und Silke Does, die sich ehrenamtlich im Kirchenvorstand und im Bauausschuss engagiert.

„Diese Art von Steinen wird heutzutage nicht mehr für den Bau verwendet und dementsprechend auch nicht mehr produziert.“

MARTIN BURISCHEK
LEITENDER INGENIEUR

Von Moritz Gorny

KAUFUNGEN. Martin Burischek wird die Stiftskirche vermissen, wenn die Sanierung des historischen Gebäudes wie geplant im Spätsommer dieses Jahres endgültig abgeschlossen ist. „Für einen Ingenieur für Architektur ist so ein Projekt fast wie ein Kind, das man großzieht“, sagt der 50-Jährige. „Man sieht die Entwicklung von Anfang an bis zum fertigen Objekt und betreut alles sehr intensiv“, sagt der Mann aus Fulda, der auch Vater zweier Kinder ist. 13 Jahre hat er sich mit der Kirche beschäftigt – und war mehrmals in der Woche vor Ort.

Dadurch habe sich auch eine enge Beziehung zu den Menschen entwickelt, die sich um die Kirche kümmern. Zum

Eine Herausforderung für den Ingenieur für Architektur, der seit 24 Jahren im Geschäft ist und schon so manches historische Bauwerk erneuert hat, war die Sanierung des Turms der Stiftskirche. Hier galt es, das Dach nach historischem Vorbild mit Sandsteinen einzudecken. Das Problem: „Diese Art von Steinen wird heutzutage nicht mehr für den Bau verwendet und dementsprechend auch nicht mehr produziert“, sagt Burischek. Deswegen hätten die Arbeiter die vorhandenen Steine zum Teil auch wiederverwendet, wenn sie noch in Ordnung waren.

„Ungefähr 70 Prozent konnten wir recyceln“, so der Ingenieur. Für die restlichen dreißig Prozent mussten sie auf Spezialisten zurückgreifen:



Kleine Bauteile, große Wirkung: Rund 2000 Quadratmeter Dachfläche wurden mit Schieferplatten neu eingedeckt. Laut Burischek lief das ziemlich routiniert ab. Durchatmen war trotzdem angesagt: „Dann kam kein Wasser mehr rein.“

Archivfotos: Silke Does, Martin Burischek/nh

„Nur vier Dachdecker in Deutschland kommen an diese Steine heran.“ Mithilfe von Ausschreibungen hätten die Bauherren aber das fehlende Material für die Kaufunger Stiftskirche zusammenbekommen.

Aber das ist bereits lange her: Mittlerweile ist der Bauherr in Sachen Stiftskirchen-sanierung im Schlussspurt eines langen Rennens: Immer wieder könne er die Früchte der harten Arbeit vieler Menschen sehen. Dieser Tage erfreue er sich besonders daran, dass die Arbeiten im Kirchenchor ihren Abschluss finden: „Es ist ein fantastischer Moment, wenn der Chor ausgerüstet wird, also die Arbeiter das Gerüst abbauen“, sagt er. Dann komme die Lichtarchitektur richtig zum Tragen und der Raum wird hell erleuchtet.



Feinarbeit: Neue Fenster mit Bleistruktur wurden eingebaut. Fakt am Rande: Der Mörtel, der die Fassung für die Bleistruktur bildet, wird mit Schweinsborsten vermischt. „Das schafft Elastizität“, erläutert der Ingenieur.

Zur Person

MARTIN BURISCHEK (50) ist seit 24 Jahren Diplom-Ingenieur für Architektur und war bereits an mehreren historischen Gebäuden tätig, unter anderem am Schloss Fasanerie in Eichenzell bei Fulda, am Schloss Spangenberg in Spangenberg und an der Sababurg im Reinhardswald. Burischek begeistert sich auch privat für geschichtsträchtige Gebäude und Baugeschichte. Er hat zwei Kinder und lebt in Fulda.

Das Programm

Feierliche Einweihung der Stiftskirche

- 10 Uhr: Festgottesdienst, parallel Kindergottesdienst
- 11.30 Uhr: Grußworte
- 12.30 Uhr: Mittagessen mit Bratwurst und Salaten, sowie Kaffee und Kuchen
- 13 bis 13.45 Uhr: Rückblick des Ingenieurs für Architektur auf die Renovierung
- 14 bis 14.15 Uhr: Eintreffen des Kaiserpaars Heinrich und Kunigunde

Quelle: Kirchenvorstand

- 14.15 Uhr: Humoristischer Beitrag mit musikalischer Untermahlung
- 15 Uhr: Führungen an vier Stationen in der Stiftskirche, Theater Laku Paka, Musik der Posauenchöre Ober- und Niederkaufungen, Kirchenquiz für Kinder und „Actionbound“ – Erkundungen rund um die Stiftskirche
- 17 Uhr: Klangrausch mit Trompete und Orgel (mgo)

In Zahlen

Kaufunger Stiftskirche

Das Mammutprojekt Stiftskirchensanierung neigt sich dem Ende entgegen. Morgen wird die rund 1000 Jahre alte Kirche feierlich wieder eingeweiht. Die Kirche und ihre Sanierung in Zahlen.

13 Jahre waren die Planer und Handwerker mit der Sanierung der Stiftskirche beschäftigt. Der ursprüngliche Bau dauerte hingegen acht Jahre: von der Grundsteinlegung durch Kaiserin Kunigunde im Jahr 1017 bis zur Weihe im Jahr 1025.

39 Meter ist die Stiftskirche hoch, einschließlich des Kreuzes. 62,5 Meter ist das Gebäude insgesamt lang – vom Chor bis zu den Türmen.

80 Jahre liegt die letzte Renovierung der Kirche mittlerweile zurück. Damals legten die Arbeiter auch Malereien frei, die im Zuge des Bildersturms durch Landgraf Moritz von Hessen übertüncht worden waren.

350 Menschen waren an der Planung und der Sanierung des Gotteshauses zwischen 2005 und 2018 insgesamt beteiligt.

620 Jahre alt sind die Eichenbalken in etwa, die das Dachtragwerk der Kirche bilden und die im Zuge der Sanierung teilweise erneuert wurden.

900 Quadratmeter Bodenfläche wurden in der Kirche erneuert. Wo einst Fliesen die Böden bedeckten, liegen nun Sandsteinplatten. Darunter verbirgt sich eine nagelneue Fußbodenheizung.

2000 Quadratmeter Dachfläche mussten neu mit Schieferplatten eingedeckt werden. (mgo)



Wertvolles Gut: Die Sandsteine, die zur Dachdeckung des Turms verbaut wurden, sind nur noch über vier Dachdecker in Deutschland erhältlich, da sie in dieser Form nicht mehr produziert werden.